

Architekten sprechen über alte Häuser

Beckenried In Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Ermitage hinterfragt der Innerschweizer Heimatschutz beim Anlass «Architektur im Gespräch» den Umgang mit alten Häusern. Passend zum Jahr des Kulturerbes.

Sepp Odermatt

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Unter dem Titel «Alts Ghitt und neys Zeygs» findet am nächsten Donnerstag in der Ermitage in Beckenried eine Veranstaltung über den Umgang mit dem kulturellen Erbe statt. Auffallend viele alte, qualitätsvolle Bauernhäuser in Nidwalden werden noch immer durch Ersatzbauten verdrängt. Es stellt sich die Frage: Wie viel Altes und wie wenig Neues braucht unsere Gesellschaft? Fünf Referenten wollen an diesem Abend Architekten und Besitzern von alten Gebäuden aufzeigen, wie die Hausgeschichte weitergeschrieben werden kann.

«Das Haus ist die Geschichte; der Mensch ist nur ein kleiner Teil davon. Ist er also berechtigt, ein altes Gebäude abzureissen?» fragt Hanspeter Odermatt, Architekt und Präsident des Nidwaldner Heimatschutz, kritisch. «Sorgfalt steht an oberster Stelle. Leider wird bei einem Umbau oft zu schnell gehandelt und zu wenig seriös hingeschaut», stellt der Architekt und Zimmermann Klaus Töngi fest, der die Veranstaltungsreihe neu von Hanspeter Odermatt übernommen hat und weiterführt. Neben den drei Gastreferenten werden die bei-



Die Stanser Architekten Klaus Töngi (links) und Hanspeter Odermatt.

Bild: Sepp Odermatt (Stans, 29. August 2018)

den Stanser selber zu Wort kommen. Töngi spricht dabei über Werte, Chancen und Umgang mit dem Bestand und zeigt anhand eines Umbauprojekts am Bürgenberg die geprüften Möglichkeiten auf. Hanspeter Odermatt redet über die Ehre, den Mut, Stolz und

den Willen der Besitzer alter Bauten, die Geschichte weiterzuschreiben und weiterzuleben.

Ein 500-jähriges Haus wieder bewohnbar machen

Die Architektin Elia Malevez wird aufzeigen, was es an alten Häu-

sern zu entdecken gibt, sagt die Dozentin an der Fachhochschule Luzern. «Die Einfachheit solcher Gebäude treibt einen an, selber gezielte Lösungen zu suchen und zu finden. Mich fasziniert die Soziologie und die Arbeit vergangener Zeiten, die man in einem

alten «Ghitt» ablesen kann», meint Elia Malevez.

Eine gemeinsame Leidenschaft haben Stefan Höhn und Salome Fravi. Die Gastreferenten aus dem Kanton Graubünden befassen sich intensiv mit der Restaurierung und Moderni-

sierung von sogenannten «gewandeten Häusern». Stefan Höhn ist Bauleiter, Zimmermann und Möbelschreiner, Salome Fravi ist Architektin. «Die Arbeit mit historischer Bausubstanz bedeutet immer auch eine Auseinandersetzung mit dem kulturellen Umfeld und den Personen vor Ort», erklärt der Bündner. Analog zur Tradition der Wanderhandwerker auf der Stör lasse er sich während der Zeit des Umbaus in unmittelbarer Nachbarschaft der Baustelle nieder und verrichte mithilfe seiner mobilen Werkstatt möglichst viele Arbeiten direkt vor Ort, schreibt Höhn auf seiner Internetseite. In Mund, oberhalb Naters im Kanton Wallis, hat sich das Paar ein über 500-jähriges Haus gekauft und will dort nun verwirklichen, was auf den ersten Blick fast unmöglich erscheint: das Objekt wieder bewohnbar machen.

Hinweis

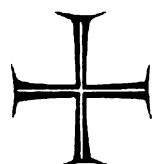
«Architektur im Gespräch» findet am Donnerstag, 6. September, um 20 Uhr in der Ermitage in Beckenried statt. Türkollekte. Die Organisatoren bitten, die öffentlichen Parkplätze beim Strandbad oder der Klewenbahn im Dorzentrum zu benutzen.

ANZEIGE

ZUM GEDENKEN

«Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt», Mt. 28.20

Am 28. August starb im Spital Wil unser lieber Mitbruder



Fortunat Diethelm

Kapuziner – Priester
24. Februar 1932 – 28. August 2018

Bruder Fortunat Diethelm ist nach der Matura in Appenzell 1952 ins Kapuziner-Noviziat Luzern eingetreten und studierte Pädagogik, Liturgik und Germanistik. Am Kollegium St. Fidelis in Stans wirkte er während 25 Jahren als Lehrer, Präfekt und 1978 bis 1988 als Rektor. Danach übernahm er die Leitung des Franziskushauses in Dulliken und war im Orden als Regionalrat und als Regionaloberer tätig. Seine letzten Jahre verbrachte er im Alterskloster Wil.

Mit Br. Fortunat verlieren wir einen bescheidenen und hilfsbereiten Mitbruder. Wir empfehlen den Verstorbenen der Barmherzigkeit Gottes und Ihrem wohlwollenden Gedenken.

Wil, 28. August 2018

Br. Agostino Del-Pietro, Provinzial, Luzern
Br. Benno Zünd, Guardian und Klosterfamilie Wil
Heribert Diethelm, Peter Rubli und alle Verwandten

Aufbahrung:

im Kapuzinerkloster Wil bei der Pforte
ab Sonntag, 2. September am Nachmittag

Abschiedsgottesdienst:

Montag, 3. September, 14.30 Uhr in der Klosterkirche

Urnenbeisetzung und Dreissigster: Donnerstag, 27. September, 9.00 Uhr im Kloster Wil

Ausstellung ist Besuchermagnet

Stansstad Die im März eröffnete Ausstellung «Festung Fürigen von 1941 bis heute – Ausnahmezustand und Alltag im Berg» erzählt vom Artilleriewerk am Vierwaldstättersee. Sie stösst auf reges Interesse.

Hinter den Felswänden des Bürgenbergs bei Stansstad versteckt sich die Festung Fürigen. Gebaut während des Zweiten Weltkriegs, war sie Teil des Réduits, der damaligen Verteidigungsstrategie. Das Artilleriewerk mit seinen zwei Kanonen hätte dazu beitragen sollen, einen deutschen Vormarsch in die Alpenregion abzuwehren. Auch im Kalten Krieg blieb die Festung in Betrieb, ausgerichtet auf neue Bedrohungsszenarien.

Leuchtgelbe Projektionen auf Boden und Felswänden im Innern der Festung weisen den Besuchern heute den Weg durch die neue Ausstellung «Festung Fürigen von 1941 bis heute – Ausnahmezustand und Alltag im Berg»,

die im März eröffnet wurde. «Dank der auffälligen Signaletik, die frisch und modern daherkommt, findet man sich auch in den verwinkelten Gängen gut zurecht», heisst es in einer Mitteilung des Nidwaldner Museums. Gegen 3000 Personen haben die neue Ausstellung bereits besucht.

«Viele Gäste erfreuen sich an ganz einfachen Dingen»

Auch der neu eingeführte Audio-guide stösst bei den Besuchern offenbar auf Anklang. Grund dafür sei unter anderem, dass die Festung Fürigen seit Jahren ein beliebtes Ausflugsziel für amerikanische Touristengruppen ist.

Alois Mathis, Leiter Ausstellungsbetreuung in der Festung

Fürigen, freut sich über das Interesse: «Viele Gäste erfreuen sich trotz des vielfältigen Angebots an ganz einfachen Dingen: Die alte Schreibmaschine im Bürozimmer ist ein Publikumsmagnet. Zudem kommt die Postkartenschreibstation sehr gut an. Besucher können ihren Liebsten eine Postkarte aus der Festung schreiben, ganz genau so, wie dies früher die Soldaten machten.» (red)

Hinweis

Die Festung Fürigen ist bis am 28. Oktober jeweils Samstag und Sonntag von 10-17 Uhr geöffnet. Jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr findet eine öffentliche Führung statt. Weitere Informationen: www.nidwaldner-museum.ch

Unser Engagement für eine lebendige Zentralschweiz.



Handball MNLB

BSV Stans – SG TV Solothurn

Sa 1. September 2018 | 19.30 Uhr | Sporthalle Eichli Stans

Dauermatchballspender

Riva AG, Buochs/Stans
Gebrüder Kuster AG, Stans
Hotel-Rest. Rössli, Beckenried
Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees - lakelucerne.ch
Balmer Etienne, Stans
Sparkasse Schwyz AG, Stans
Die Waldstätter AG, Stans/Luzern

Hauptsponsor

Nidwaldner Kantonalbank

Brauerei Eichhof AG, Luzern
Auto Windlin AG, Kerns
Pilatus Getränke, Alpnach
Graphax AG, Luzern
SICK AG, Stans
Creabeton Baustoff AG, Rickenbach LU
Malerei Schmid AG, Stansstad

Medicalpartner

Kantonsspital Nidwalden



Luzerner Zeitung

Zuger Zeitung

Nidwaldner Zeitung

Obwaldner Zeitung

Urner Zeitung

Zentralschweiz am Sonntag

nidwaldnerzeitung.ch
obwaldnerzeitung.ch